Kinder entdeckten ihre Kirche

100 junge Gemeindemitglieder erfuhren in Victorbur vieles über den Namensgeber des Gotteshauses

Von Marlies de Vries

Viele Kinder der Sankt-Victor-Gemeinde kamen am Mittwoch zum Kinderkirchentag nach Victorbur. Fotos: de Vries

Victorbur. Woher stammt eigentlich der Name der Sankt-Victor-Kirche in Victorbur und wer war Namensgeber für die Ortschaft Victorbur? Diesen Fragen gingen rund hundert Kinder des Kinderkirchentages der Kirchengemeinde Victorbur am Mittwoch nach. Zunächst lernten die Kinder in einem Gottesdienst den römischen Soldaten Victor von Xanten kennen, der im vierten Jahrhundert nach Christus lebte. Victor von Xanten war als Soldat in einer römischen Armee gemeinsam mit seinen Freunden Mauritius und Gereon stationiert. Mitglieder des Jugendkreises spielten die drei Soldaten nach und erzählten den Kindern, wie sie zum Glauben kamen und wie sie sich zum Glauben bekannt haben. Den Überlieferungen zufolge wurde Victor unter dem Sankt-Victor-Dom in Xanten, eine Römerstadt am Niederrhein in Nordrhein-Westfalen, begraben. Durch sein Bekenntnis zum Glauben gilt Victor noch heute als großes Vorbild im Glauben. Aus diesem Grund benannten auch die Brookmerlander Gemeindegründer vor über 800 Jahren die Kirche und das Dorf nach ihm.

Im Laufe des Tages beschäftigten sich die vielen Kinder mit dem Thema „Wir entdecken unsere Kirche“ und dem Leitvers „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“ aus dem Neuen Testament. Victor stammt aus dem Lateinischen und bedeutet ins Deutsche übersetzt „Sieger“.

Die Kinder bemalten Schutzschilder aus Holz.

Gemeinsam wurden Namensschilder gebastelt.

In null Komma nichts verwandelten sich die Kinder selbst in Sieger, indem sie sich passende Namensschilder bastelten und ein Verteidigungsschild aus Holz anmalten. Am Nachmittag ging es für die Teilnehmer nach draußen. Bei einem Stationslauf rund um die Kirche ging es um das Weitergeben des Glaubens von Mensch zu Mensch und von Generation zu Generation. Dazu mussten die Kinder einen Hindernisparcours, eine Station zum Binden eines römischen Siegerkranzes sowie eine lustige „Reise nach Victorbur“ überwinden. Die jüngsten Gemeindemitglieder stellten Ausstellungsstücke zur Erinnerung an Victor von Xanten für die Kirche her.

Nicht fehlen durfte das traditionelle und wohlschmeckende Frühstücksbuffet sowie die stets beliebten Hotdogs am Mittag. Dafür sorgte wie jedes Jahr ein Team aus ehrenamtlichen Frauen. Um den reibungslosen Ablauf des Kinderkirchentages sowie die Betreuung der Kleingruppen kümmerten sich rund 25 Mitglieder des Jugendkreises der Kirchengemeinde.

Parallel zu den Kleingruppen arbeiteten auch die Kinder des benachbarten Kindergartens gemeinsam mit den Erzieherinnen an dem Thema. Die Bastel- und Spielideen entstehen während der rund fünf Vorbesprechungen. „Dann können wir auch eigene Themen mit einbringen“, sagt Betreuerin Jana Joachims. Gemeinsam mit Helge Steinhorst betreut sie die Teilnehmer des Kinderkirchentages bereits seit mehreren Jahren. „Mit den Kindern zu basteln und zu spielen macht einfach Spaß“, so Joachims. Das findet auch Gruppenleiterin Christina Geiken. „Jedes Mal hat man andere Kinder“, beschreibt sie ihre Motivation, eine Gruppe zu betreuen.

Während der Konfirmandenzeit wird den Jugendlichen der Gemeinde erstmals die Möglichkeit angeboten, sich am Kinderkirchentag im Frühjahr sowie an der Kinderbibelwoche im Herbst zu beteiligen.

Aufgenommen wird das Motto des diesjährigen Kinderkirchentages noch einmal im Gottesdienst am kommenden Sonntag. Beginn ist um 10 Uhr. In dem Familiengottesdienst können die Kinder von ihren Ergebnissen berichten.